

Wien, am 21. Juni 1929

Lieber Genosse Trotzki!

Überbringer dieses Briefes, Gen. Salus,<sup>2</sup> wird Sie, so gut es geht, über die Lage der kommunistischen Bewegung in der Tschechei informieren. Sie werden aus diesen Relationen ersehen, wie groß die Gefahr ist, dass die Partei zerbröckelt.

[4]

[...]

Sollten Sie die skizzierten Auffassungen über die notwendigen Schritte in der tschechischen Frage für richtig halten, würde ich Sie bitten, den internationalen Teil einer Plattform für die tschechischen Genossen zu entwerfen. Den tschechischen Teil sollte man kollektiv in Prag ausarbeiten. Aufgrund dieser Plattform

[5]

3

sollte man die Gruppen sammeln und die Arbeit konkretisieren.

Nun noch einige Worte über Österreich: In der Partei nimmt die Kampagne gegen die Rechten ihren Lauf, das ZK donnert gegen die Rechten und schließt – die Linken aus. Genossin Isa Strasser<sup>3</sup> und Martha Natanson<sup>4</sup> wurden dieser Tage ohne jegliches Verfahren vom ZK ausgeschlossen, von den Rechten dagegen wurde bis jetzt kein Einziger ausgeschlossen, sondern nur einer verwarnt, d.h. mit dem Ausschluss bedroht (Schönfelder).<sup>5</sup> Der reale und planmäßige Kampf wird ausschließlich gegen die Linke geführt. Jede Konferenz der Partei, jede Tagung des ZK beschließt und veröffentlicht Resolutionen gegen die „bisher unterschätzte Gefahr des Trotzismus in- und außerhalb der Partei“. Jene Genossen in der Partei hatten bis jetzt gehofft, dass ihr Verzicht auf einen wirklichen systematischen innerparteilichen Kampf das ZK zur Duldsamkeit gegenüber dem „Gesinnungstrotzkismus“ veranlassen werde. Sie wurden bitter enttäuscht. Sie wurden und werden einfach wegen ihrer Gesinnung, die sie natürlich nicht

---

<sup>1</sup> Digitalisiert wurden nur einige allgemeine und die Österreich-bezogenen Teile des Briefes.

<sup>2</sup> Wolfgang Václav Salus (1909-1953): tschechisch-deutscher Kommunist. 1924 Beitritt zur Jugendorganisation der tschechoslowakischen KP, 1927 Delegierter der kommunistischen Jugend in Moskau. Dort kam er in Kontakt mit der Linken Opposition. 1929 bis 1933 Trotzki's Sekretär auf Prinkipo und dann Vorsitzender einer trotzkistischen Gruppe in Prag. 1933 Verantwortlicher der Exilzeitschrift der IKD, *Unser Wort*. Nach der Machtübernahme der Stalinisten verließ er die Tschechoslowakei 1948. Beteiligung am Aufbau der deutschen Sektion der Vierten Internationale. 1951 Beteiligung an der Gründung der an Jugoslawien orientierten *Unabhängigen Arbeiterpartei*. 13.2.1953 in München von einem Stasi- und KGB-Agenten mit einem langsam wirkenden Gift vergiftet, an dem er erst in der Nacht vom 4. auf den 5.3.1953 starb.

<sup>3</sup> Isa Strasser (1891-1970)

<sup>4</sup> Martha Nathanson

<sup>5</sup> Gustav Schönfelder

verleugnen (das gilt von allen, mit Ausnahme Burian<sup>6</sup> und Polzer<sup>7</sup>) ausgeschlossen. Denn die bankrotte Zentrale, die in den letzten Wochen die Partei in eine beispiellose Niederlage und Selbstisolierung in der [6] XXXschutzaktion<sup>8</sup> geführt hat, braucht Prügelknaben. Nicht im harten Kampf um die Grundfragen der KPÖ sind die Genossen leider jetzt ausgeschlossen worden, sondern sie wurden vom rasend gewordenen Apparat als Opfer herausgerissen und geschlachtet – In den nächsten Tagen wird es dazu kommen, dass die Zusammenarbeit unserer Gruppe mit der Strasser-Gruppe organisiert wird, ohne dass aus taktischen Gründen die Gruppen verschmolzen werden. Wir werden entweder gemeinsam oder allein ein innerparteiliches Diskussionsorgan (hektographiert) herausgeben. –

Beiliegend übersende ich noch die Kopie eines Briefes der an Hartwig,<sup>9</sup> den Vorsitzenden der Freidenken-Internationale gesandt wurde. Hartwig sollte im Juni zum russischen Freidenkerkongress. Sein Stellvertreter ist gefahren und hat den Auftrag erhalten, unseren Brief an Hartwig am Kongress zu verlesen. Der Brief soll, sobald von Moskau die Nachricht kommt, dass er verlesen wurde, in der Oppositionspresse veröffentlicht werden. Paz,<sup>10</sup> Urbahns<sup>11</sup> etc. unterschreiben den Brief im Nachhinein, das heißt jetzt.

Indem ich Ihnen die besten Grüße unserer XXX<sup>12</sup> übermittle, verbleibe ich



[Ihr

Kurt Landau]

---

<sup>6</sup> Vladimír Burian (Parteiname Rilke, 1901-194?): wichtige Rolle im tschechischen Generalstreik Ende 1920. Gefängnisstrafe (10 Jahre), frühzeitig Amnestie. Danach 1925-1927 in der Sowjetunion, angeblich Anschluss an die Linke Opposition. 1927 nach Österreich und Beitritt zur tschechischen Gruppe der KPÖ in Wien. 1929 Parteiausschlussverfahren. Mitte 1929 Kontakt mit Kurt Landau.

<sup>7</sup> Karl Polzer: ehemaliges Führungsmitglied der KPÖ (O), besuchte 1927 als erster KPÖler die Moskauer *Lenin-Schule*, an der Parteifunktionäre ausgebildet wurden. Als Oppositioneller in der *Innerparteilichen Gruppe* in der KPÖ aktiv. Nach seiner Übersiedlung nach Deutschland in der deutschen Linksopposition aktiv, wo er Mitglied der Reichsleitung wurde. 1932 Rückkehr nach Österreich mit der von der deutschen Linksopposition unterstützten Absicht, in Österreich eine offizielle ILO-Sektion zu installieren. Gehörte Ende 1932 zu den Gründer/innen der *Bolschewiki-Leninisten Österreichs*.

<sup>8</sup> Der erste Wortteil konnte nicht zweifelsfrei identifiziert werden

<sup>9</sup> Theodor Hartwig (eigentlich: *Theodor Herzl*, 1872-1958): Kulturphilosoph, Publizist und engagierte in der österreichischen Schulreformbewegung. In Brünn/Brno, Prag/Praha und Wien Funktionär und Organisator verschiedener Freidenkergruppierungen, insbesondere der „proletarischen Freidenker“. Ab 1924 Präsident der „Internationale proletarischer Freidenker“.

<sup>10</sup> Maurice Paz (1896-1985) : Mitbegründer der französischen KP, ab 1927 Mitherausgeber der Zeitschrift *Contre le Courant*. Dezember 1927 Parteiausschluss aus der KPF. März 1929 Besuch bei Trotzki in Prinkipo, Juli 1929 Bruch mit Trotzki. Bruch mit der Linken Opposition, 1931 Beitritt zur SFIO, der französischen Sozialdemokratie.

<sup>11</sup> Hugo Urbahns (1890-1946)

<sup>12</sup> Das Wort konnte nicht identifiziert werden